

netz-aktuell-online

Nr. 1/2017 – vom 3. 03. 2017

Info-Service des
netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.

<http://www.netz-bund.de>

Online unter: http://www.netz-bund.de/pages/NA_17_winter.pdf

Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.

*** 1.***

Editorial

Liebe Mitglieder des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation

Ob's an den kalten Wintertagen lag, dass sich so viele Beiträge und Terminankündigungen angesammelt haben?
– Wir hoffen, dass Ihr interessante Neuigkeiten und Hinweise findet.

Herzliche Grüße
der Vorstand des NETZ Bund

*** 2.***

Schwerpunkt: Eine ganze Woche zum Solidarischen Wirtschaften

Das Frauenbildungshaus Zülpich (nicht weit von Köln) bietet vom **11. bis 16. Juni 2017** einen Bildungsurlaub zum Thema „**Solidarisch Wirtschaften. Ideen, Beispiele und Ambivalenzen**“ an.

Gewinnorientiertes Wirtschaften zerstört Natur und entwürdigt Arbeit, immer mehr Menschen verlieren durch Krisen und Kriege ihre Lebensgrundlagen. Gleichzeitig entstehen weltweit Ideen und Praxen anderen Wirtschaftens, z.B. gemeinschaftliche Wohnprojekte, selbstverwaltete Kollektivbetriebe, soziale und flüchtlingsolidarische Projekte, nachbarschaftliche Selbstversorgung in Krisenregionen etc.

Im Seminar werden viele Themen und Fragestellungen behandelt, zum Beispiel:

- Wie kann Wirtschaft funktionieren, die nicht dem Profit dient, sondern Bedürfnisse erfüllt?
- Was kann unter Solidarischen Ökonomien verstanden werden?
- Andere Begriffe und Perspektiven alternativen Wirtschaftens, z.B. Commons, Care und feministische Ökonomie.
- Die Genossenschaft als Form für wirtschaftliche Selbsthilfe.
- Geschichte alternativer Ökonomien nach 1968.
- Beispiele für solidarökonomische Betriebe und Projekte in verschiedenen Lebensbereichen und Weltregionen.
- Kultur der Kooperation oder: Wie kann Selbstorganisation gelingen?
- Widersprüche und Ambivalenzen in den verschiedenen Ansätzen anderen Wirtschaftens.
- Welche Potenziale birgt solidarisches Wirtschaften für soziale und globale Gerechtigkeit?
- Welche Erfahrungen und Ideen haben die Teilnehmerinnen?

Eingeladen sind alle interessierten Frauen, gerne mit eigenen Erfahrungen in alternativen Projekten, dies ist

jedoch keine Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar möchte Einblicke in die Vielfalt bestehender alternativökonomischer Ansätze und Anregungen zu kritischer Reflexion geben, sowie zum Selbermachen ermutigen.

Referentin: Elisabeth Voß, Jg. 1955, Dipl. Betriebswirtin (FH), freiberufliche Publizistin, beschäftigt sich seit Jahrzehnten theoretisch und praktisch mit Ideen und Praxen alternativer, genossenschaftlicher, sozialer und solidarischer Wirtschaftsweisen. Autorin des „Wegweiser Solidarische Ökonomie – ¡Anders Wirtschaften ist möglich!“ (2015, 2. Auflage). Sie kann sich für die vielen Keimformen anderen Wirtschaftens begeistern und schätzt gleichzeitig eine kritische Perspektive, gerade bei der Beschäftigung mit den Themen und Projekten, die ihr besonders am Herzen liegen.

Bildungsurlaub für Frauen zum Aktionspreis von 275 Euro, incl. Übernachtung und Verpflegung.

Information und Anmeldung: Frauenbildungs- und Tagungshaus Zülpich, Prälat-Franken-Straße 22, 53909 Zülpich, Tel.: 02252 - 6577, info@frauenbildungshaus-zuelpich.de, <http://www.frauenbildungshaus-zuelpich.de>

Anderes Wirtschaften solidarisch unterstützen

Eine Küche für Perama

Das Nachbarschaftszentrum in Perama, einer kleinen Hafenstadt nicht weit von Athen, hat damit begonnen, die Nachbarschaft ein- bis zweimal pro Woche zum gemeinsamen Essen einzuladen. In Perama leben etwa 60.000 Menschen, die Arbeitslosenquote beträgt 60 Prozent. Die Arbeitslosenunterstützung endet spätestens nach einem Jahr, dann sind die Betroffenen auf die Unterstützung durch Angehörige angewiesen. Das Nachbarschaftszentrum Perama entstand 2011 im Zusammenhang mit den Besetzungen des Syntagma-Platzes. Jeden Montag treffen sich die NachbarInnen zur Asamblea in ihren Ladenräumen, organisieren politische Aktionen und gegenseitige Unterstützung.

Gemeinsam mit dem Hamburger Einwohnerverein St. Georg von 1987, und unterstützt durch eine Reihe weiterer Gruppen, hat das NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eine Spendenkampagne für die Nachbarschaftsküche in Perama gestartet. Es werden vor allem Menschen gesucht, die mit einem monatlichen Beitrag das Projekt unterstützen.

Informationen und Kontakt: <http://perama.solioeko.de>

Gewerkschaftliche Protestspende für Klimaklage

Der Bergführer und Kleinbauer Saúl Luciano Lliuya aus der Kleinstadt Huaraz in den peruanischen Anden klagt gegen den Energiekonzern RWE. Huaraz ist durch die Gletscherschmelze und den Anstieg des Wasserpegels eines nahegelegenen Bergsees bedroht. Von RWE fordert Lliuya einen Anteil an den Kosten für Schutzmaßnahmen, entsprechend dem Anteil des Konzerns am weltweiten CO₂-Ausstoß. Es geht um einen Betrag von 17.000 Euro, und um die Frage, ob ein Konzern für die Folgen des von ihm mit verursachten Klimawandels zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Das Landgericht Essen hat im Dezember 2016 die Klage von Lliuya abgewiesen. Er wird von der NGO Germanwatch und der Stiftung Zukunftsfähigkeit unterstützt, und hat Berufung vor dem Oberlandesgericht Hamm eingelegt. Mitglieder der Gewerkschaft ver.di haben ebenfalls eine Spendenkampagne für die Prozesskosten gestartet. Sie verbinden damit die Forderung, dass ver.di endlich Ernst macht mit dem beschlossenen Kohleausstieg, und dass ihr Vorsitzender Frank Bsirske als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von RWE auch dort im Sinne der geltenden gewerkschaftlichen Beschlusslage handelt. RWE ist auch für die Zerstörung des Hambacher Forstes verantwortlich.

Zur Spendenkampagne:

<https://www.betterplace.org/de/fundraising-events/29463-gewerkschafterinnen-fur-klimaklage-gegen-rwe>

*** 3.***

Kurzmeldungen

Hamburg: Erdratschlag der IHK-KritikerInnen

Bei der Wahl zum neuen Plenum der Handelskammer Hamburg haben die ReformierInnen der Wahlinitiative „Zwangsbeiträge abschaffen – die Kammer sind Wir“ mit 55 von 58 Mandaten fast alle Mandate errungen. Ein Blick auf die Einzelergebnisse zeigt, dass die nun gewählten ReformierInnen dazu mit teilweise überdeutlichem Stimmenvorsprung gewählt wurden. Erstaunlich ist das Ergebnis insbesondere vor dem Hintergrund der sehr deutlichen Wahlslogans: „Selbstbedienung und Verschwendung beenden“ und „Interessenvertretung für alle schaffen“.

Zu dem aus der Sicht von KritikerInnen der Zwangsmitgliedschaft erfreulichen Wahlergebnis gehört auch eine gehörige Steigerung der Wahlbeteiligung. Diese hat sich im Verhältnis zu den letzten Wahlen verdoppelt und liegt nun bei knapp 20 Prozent. Laut dem Bundesverband für freie Kammern e.V. (bfff) sei auch dieser Wert noch schlecht, doch „im Vergleich zu allen bisherigen IHK-Wahlen in Deutschland dürfte er einmalig sein.“ Der bfff stellt zudem fest: „Die Hamburger Wahl hat damit zwei Dinge eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Erstens: wenn es wirklich eine Wahl und nicht nur die Präsentation eines anonymen Einheitsbreis gibt, dann geht die Wirtschaft wählen. Zweitens: wenn die Wirtschaft kann, dann wählt sie den Kammerzwang ab.“

<http://www.die-kammer-sind-wir.de/>

<https://www.bfff.de/aktuelles/fulminanter-wahlsieg-der-kammerreformer-in-hamburg.html>

Kammerzwang: Bundesverfassungsgericht will 2017 entscheiden

Der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bfff) bezeichnet „die laufende Prüfung des Kammerzwangs in den IHKn durch das Bundesverfassungsgericht als historischen Erfolg“, denn eine vergleichbare Überprüfung habe es seit dem Jahre 1962 nicht mehr gegeben. Der Verband geht davon aus, dass das Bundesverfassungsgericht eine Entscheidung noch im Verlauf diesen Jahres fällen wird.

Hintergrund ist eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart, das mehrere Verfahren gegen die IHKn Stuttgart und Heilbronn „auf Anregung bzw. im Einverständnis mit den beklagten IHKn“ ausgesetzt hat mit der Begründung, dass zunächst die grundsätzliche Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes abzuwarten sei. Die Klagen, bei denen es um eine rechtswidrige Vermögensbildung der IHKn geht, wurden teilweise mit Unterstützung der Stuttgarter Kaktusinitiative eingereicht.

<https://www.bfff.de/aktuelles/kammerzwang-bundesverfassungsgericht-will-2017-entscheiden.html>

www.kaktusinitiative.de

Bewegung in der Rechtsformenfrage?

Die Bundesregierung hat am 7. Februar 2017 einen Gesetzentwurf beschlossen, mit dem die Gründung von Wirtschaftsvereinen in Deutschland erleichtert werden soll. Auch für das Genossenschaftsgesetz werden Änderungen vorgeschlagen, so soll zum Beispiel Paragraf 27 GenG geändert werden, der die Entscheidungsbefugnisse der Mitglieder gegenüber dem Vorstand beschränkt. Nun müssen noch Bundesrat und Bundestag zustimmen. Unser Landesverband Berlin-Brandenburg hatte im Januar über den Referentenentwurf des Justizministeriums berichtet, der Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften (ZdK) setzt sich kritisch mit der leicht veränderten Regierungsvorlage zum Gesetzesvorhaben auseinander:

Rundbrief NETZ BB vom Januar 2017:

https://netz-bb.netz.coop/fileadmin/user_upload/2017-01-netz-aktuell-BB.pdf

ZdK, Februar 2017: <http://www.zdk-hamburg.de/blog/2017/02/bundesregierung-beschliesst-ueber-genossenschaftsreform/>

Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.:

https://www.bmju.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Stellungnahmen/2016/Downloads/12232016_Stellungnahme_BAGE_Ref_Erleichterung_Initiativen_aus_buegerschaftlichem_Engagement.pdf;jsessionid=66FDB60B9BAA8EBB1EA970D69064AA75.1_cid334?blob=publicationFile&v=2

* 4.*

Publikationen

Produktivgenossenschaften in Deutschland

Die empirische Studie untersucht die sozialen Auswirkungen von Genossenschaften, die Arbeitsplätze für ihre Mitglieder zur Verfügung stellen. Sie befasst sich ausschließlich mit eingetragenen Genossenschaften (eG), nicht mit Kollektivbetrieben in anderen rechtlichen Formen. Es werden 60 gewerbliche Produktivgenossenschaften und 10 beschäftigungsorientierte Sozialgenossenschaften analysiert. Die detailreiche Studie bietet sich als Fundgrube zur weiteren Erforschung von Problemen und Potenzialen von Produktiv- und Sozialgenossenschaften an, und könnte dazu beitragen, Produktivgenossenschaften in Wissenschaft und Politik sichtbarer zu machen.

Rosane Yara Rodrigues Guerra: Inklusion und Teilhabe durch Arbeitnehmergenossenschaften – Zur Lage beschäftigter Mitglieder von Produktivgenossenschaften in Deutschland, Verlag Springer VS, Wiesbaden 2017, 212 Seiten, 39,99 Euro.

Solo-Selbstständigkeit in Deutschland und den Niederlanden

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der gewerkschaftlichen Hans-Böckler-Stiftung hat eine Studie zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Entwicklung und Struktur der Solo-Selbstständigkeit in den Niederlanden und in Deutschland veröffentlicht. In Deutschland verlief der Anstieg der Solo-Selbstständigkeit wesentlich moderater, Gründungen aus der Not sind häufiger und der Anteil unfreiwilliger und prekärer Selbstständigkeit ist höher als in den Niederlanden.

Wieteke Conen, Joop Schippers, Karin Schulze Buschoff: Solo-Selbstständigkeit – zwischen Freiheit und Unsicherheit. Ein deutsch-niederländischer Vergleich, Working Paper Nr. 206, Hans-Böckler-Stiftung, Dezember 2016: http://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_206.pdf

Bedingungsloses Grundeinkommen und Care

Das Buch stellt die geschlechterhierarchische Arbeitsteilung in Frage, die Entfremdung in der Produktion und auch die entfremdenden Bedingungen bezahlter Sorgearbeit. Die Suche nach Bedingungen für ein gutes Leben für alle zieht sich wie ein roter Faden durch die Beiträge, die zeigen, dass dieses gute Leben nicht in erster Linie abhängig ist vom Geld, sondern von sozialen Beziehungen und von der Sicherheit, versorgt zu werden. Dafür sind neben einem bedingungslosen Grundeinkommen ebenso öffentliche Infrastrukturen und soziale Kämpfe notwendig.

Ronald Blaschke, Ina Praetorius, Antje Schrupp (Hg.): Das Bedingungslose Grundeinkommen – Feministische und postpatriachale Perspektiven, Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 2016.

Mietshäuser-Syndikat-Film: „Das ist unser Haus!“

Der Film „Das ist unser Haus!“ erläutert das solidarische Modell des Syndikats, mit dem sich auch ökonomisch benachteiligte Menschen bezahlbare Räume in Gemeineigentum sichern können und möchte dazu anregen, ein Hausprojekt in Eigenregie im Syndikatsverbund zu starten. Das Modell wird praxisnah vorgestellt mit Impressionen aus sechs verschiedenen Projekten: Freie Hütte (Lübeck), LÜDIA (Hadmersleben), Handwerkerhof Ottensen (Hamburg), Jugendwohnprojekt Mittendrin (Neuruppin), Grethergelände (Freiburg), 4-Häuser-Projekt (Tübingen).

Burkhard Griebenauer, Daniel Kunle und Holger Lauinger in Kooperation mit der SEELAND Medienkooperative e.V.: Das ist unser Haus, 2017. Der circa 64 Minuten lange Film hat eine CC-Lizenz, kann gratis gesehen und im Rahmen nichtkommerzieller, öffentlicher Veranstaltungen kostenfrei vorgeführt werden.

<https://www.syndikat.org/de/aktuelles/>

<http://seeland-medienkooperative.org/das-ist-unser-haus-de/>

Kooperation von KonsumentInnen und ProduzentInnen

Auf der Basis der Geschichte der Konsumgenossenschaften erörtert der Autor die Chancen für neuere Formen von ErzeugerInnen-VerbraucherInnen-Genossenschaften (EVG), einen Beitrag zur Transformation der Ernährungswirtschaft leisten zu können. Dank reichlicher Praxiserfahrung stellt er vielfältige genossenschaftliche Ansätze vor, die die Veränderung der Lebensmittelversorgung vorantreiben: Foodcoops, Solidarische Landwirtschaft, Mitglieðerläden und unterschiedliche Ausprägungen von EVG. Sein Schwerpunkt liegt dabei darauf, wie die verschiedenen Unternehmen und Initiativen die so genannte ProsumentInnenidee, die bei Energiegenossenschaften für Furore sorgte, umsetzen und sie für die eigenen Bedürfnisse weiterentwickeln. Das Buch will Mut machen, dem genossenschaftlichen Wirtschaften wieder mehr Raum bei der Gestaltung unserer Lebensverhältnisse einzuräumen.

Burghard Flieger: Prosumentenkooperation – Geschichte, Struktur und Entwicklungschancen gemeinschaftsorientierten Wirtschaftens in der Ernährungswirtschaft am Beispiel der Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaften. 232 Seiten, Metropolis-Verlag, Marburg, 11/2016. 26,80 Euro.

<http://www.metropolis-verlag.de/Prosumentenkooperation/1239/book.do>

Ökofeminismus – Standardwerk überarbeitet

Die Kölnerin Maria Mies und die indische, alternative Nobelpreisträgerin Vandana Shiva schrieben dieses beeindruckende Buch erstmals vor über 25 Jahren. Die damals dargestellten Probleme sind seither nicht verschwunden, sie haben sich vielmehr verschlimmert und neue, bedrohlichere sind hinzugekommen: neue Kriege, Flüchtlinge, Wirtschaftskrisen, die Ratlosigkeit der Politik und Ängste vor der Zukunft. Die Ursache dafür sind immer noch die gleichen: Profitgier und grenzenloses Wirtschaftswachstum auf einem begrenzten Planeten. Die Autorinnen berichten mit konkreten Beispielen, wie Frauen, besonders im Süden, phantasievoll und mit Erfolg gegen dieses System kämpfen. Das Buch verdeutlicht, dass eine bessere Welt nicht nur notwendig ist, sondern dass sie auch schon begonnen hat.

Maria Mies und Vandana Shiva: Ökofeminismus – Die Befreiung der Frauen, der Natur und unterdrückter Völker. Kompl. überarb. und akt. Neuaufl., AG SPAK-Bücher, 10/2016, 350 Seiten, 28 Euro. www.agspak-buecher.de

* 5.*

Termine

Fr. 24.03.2017 – So. 26.3.2017, Stuttgart: Transformationstagung

„Ausgelöst durch globale Krisen, wird seit einigen Jahren von einer Großen Transformation gesprochen, die, wenn sie richtig erfasst wird, zu einer ökologisch nachhaltigen und sozial gerechten Weltgesellschaft führen kann, die aber auch in noch schwerwiegendere Katastrophen münden könnte.“ – In diesem Spannungsfeld bereiten einige AktivistInnen aus der Stuttgarter Zivilgesellschaft eine internationale „Transformationstagung“ zu zivilgesellschaftlichen Strategien vor. Erfahrungen mit transformativen Entwicklungen aus Großbritannien, den USA, Algerien, Brasilien und Bolivien fließen in die Diskussionsprozesse ein.

www.transformationstagung.org

Vorträge mit Diskussion: Solidarische Ökonomie

Solidarische Ökonomie hat viele Gesichter. Sie beschreibt Ideen und Konzepte einer Wirtschaft, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet ist, sondern menschliche Bedürfnisse erfüllt. Am Beispiel von Betrieben und Projekten aus verschiedenen Ländern und Lebensbereichen wird gezeigt, wie dieses andere Wirtschaften gelingen kann, und auch kritische Aspekte kommen nicht zu kurz.

Referentin: **Elisabeth Voß**

Do. 30.03.2017, 19:30 Uhr, Augsburg, Öko-Sozial Projekt im Zeughaus:

<http://www.oeko-sozial-projekt.de/2017/02/solidarische-oekonomie-veranstaltung-30-03/>

Mi. 26.04.2017, 19:00 Uhr, Stuttgart, Welthaus:

<http://welthaus-stuttgart.de/veranstaltungen-2/>

Sa. 20.05.2017, 10 bis 17 Uhr, Rostock: Solidarische Ökonomie ...

... Ideen, Beispiele und Ambivalenzen.

Solidarische Ökonomie, Soziale Ökonomie, Commons, Degrowth – diese und viele weitere Konzepte drehen sich um die Frage, wie die Wirtschaft in einer globalisierten Welt so gestaltet werden kann, dass sie die Bedürfnisse vieler erfüllt, statt die Profite weniger zu vermehren. Der Workshop gibt einen kritisch-solidarischen Blick auf die vielfältigen Versuche „anderen“ Wirtschaftens und will Mut machen.

Tagesseminar mit **Elisabeth Voß**

Information und Anmeldung: www.fes-mv.de

Fr. 09.06.2017, Dresden: Wir kennen TINA nicht, was nun?

Ein Workshop von 15 bis 19 Uhr im Frauenbildungszentrum Dresden zum System danach, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „TINA – Wer kennt diese Frau?“

Der Workshop widmet sich den grundlegenden Fragen, wie der Begriff Wirtschaft alternativ gedacht und wie wirtschaftliche Selbsthilfe praktisch gelebt werden kann. Ein Vortrag gibt Einblicke in Formen solidarischer Ökonomie: Was unterscheidet diese Alternativen von der herkömmlichen, gewinnorientierten Wirtschaftsweise? Was sind ihre Besonderheiten und Möglichkeiten aber auch Risiken?

<http://frauenbildungszentrum-dresden.de/veranstaltungen/kalender/wir-kennen-tina-nicht-was-nun-ein-workshop-zum-system-danach/223>

* 6.*

Termine in Berlin-Brandenburg

Mo. 06.03.2017, Berlin: Organisation und Rechtsformen ...

... für selbstverwaltete kulturelle Betriebe und Projekte

Gemeinsam Arbeiten und Wirtschaften ist das Ziel vieler aktiver Gruppen in und um Berlin, die tiefer in das Feld der Solidarischen Ökonomie einsteigen oder umsteigen möchten. Viele dieser selbstverwaltet und solidarisch wirtschaftender Projekte stehen vor der Frage, welche organisatorischen und rechtlichen

Konstruktionen für sie geeignet sind.

Fachworkshop des Kulturförderpunkt mit Rupay Dahm (Rechtsanwalt) und Elisabeth Voß (Betriebswirtin/Publizistin) im Podewil, Klosterstr. 68, 10179 Berlin:

<http://www.kulturförderpunkt-berlin.de/aktuelles/details/beitrag/fachworkshop-organisation-und-rechtsformen-fuer-selbstverwaltete-kulturelle-betriebe-und-projekte/>

Sa., 11.03.2017, 10 – 17 Uhr, Berlin: Genossenschaften als Solidarisches Wirtschaften

Seit vielen Generationen organisieren sich Menschen nach dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ und gründen Genossenschaften. Diese wirtschaften zum Nutzen der Mitglieder, nicht für den Profit. Das Seminar möchte eine Einführung in die Praxis genossenschaftlichen Wirtschaftens geben, die Besonderheiten dieser demokratischen Rechtsform vorstellen, sowie Probleme und Lösungsmöglichkeiten diskutieren.

Tagesseminar des August Bebel Institut, in Kooperation mit dem NETZ BB

Leitung: Elisabeth Voß, Ort: ABI, Müllerstr. 163, 13353 Berlin, Anmeldung:

anmeldung@august-bebel-institut.de

<http://august-bebel-institut.de/genossenschaften-als-solidarisches-wirtschaften-2/>

Fr. 24.03.2017, 19 Uhr, Berlin: Vernissage „Solidarisches Kalabrien“

Elisabeth Voß zeigt Bilder einer Reise nach Kalabrien, in die ärmste Region Italiens ganz im Süden. Dort leiden viele Orte an der Abwanderung der einheimischen Bevölkerung. Und nun kommen Flüchtlinge nach Riace und in andere Dörfer, die vom Aussterben bedroht sind. Junge Menschen mit Kindern beleben die Straßen, es entstehen Projekte, die manchen ein bescheidenes Auskommen sichern. Die meisten Geflüchteten ziehen nach einer Weile weiter, aber es kommen immer wieder neue nach. Die Fotos versuchen einen Einblick zu geben in das weite Feld zwischen Hoffnung und Vergleichen.

Ausstellung bis 18.05.2017 im Kreuzberger Regenbogen-Café, Lausitzer Straße 22a, 10999 Berlin:

www.kalabrien.elisabeth-voss.de

Di. 11.04.2017, 19 Uhr, Berlin: Solidarische Nachbarschaft in Perama

Eine Veranstaltung zur Spendenkampagne „Eine Küche für Perama“ (s.o.) mit Regina Freuer (Hamburg, Einwohnerverein St. Georg von 1987) und Elisabeth Voß (NETZ BB) im Regenbogen-Café, Lausitzer Straße 22a, 10999 Berlin (U-Bhf. Görlitzer Bahnhof).

Di. 09.05.2017, 20 Uhr, Berlin: Indien-Bilder

Mit ihrem Bildervortrag berichtet Elisabeth Voß über eine Reise durch Südindien Anfang 2015: Über ein Biodiversitätsfestival und eine Saatgut-Hüterin, einen Heiligen Garten, in dem Pflanzen vor dem Aussterben bewahrt werden, über Schönes und Widersprüchliches.

Ort: EWA-Frauenzentrum, Prenzlauer Allee 6, 10405 Berlin, <http://www.ewa-frauenzentrum.de>

* 7.*

Impressum

netz aktuell – Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., ISSN 1610-3564.

Hrsg.: NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., Hans-Gerd Nottenbohm,

Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund, Tel.: 0231 – 16 20 41, info@netz-bund.de, www.netz-bund.de

Büro **Baden-Württemberg**, Peter Streiff,

Hermannstr. 5, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 - 61 55 62 17, peter.streiff@netz-bund.de

Büro **Berlin**, Elisabeth Voß,

Crellestr. 6, 10827 Berlin, Tel.: 030 - 2 16 91 05, elisabeth.voss@netz-bb.de, www.netz-bb.de

Büro **Hessen**, Marlis Cavallaro,

Ringelstr. 14, 60385 Frankfurt, Tel.: 069 - 36 60 30 10, mlcavallaro@web.de

netz **NRW**, Thomas von der Fecht,

Biegerstr. 22, 51063 Köln, Tel.: 0221 - 913 02 84 Fax: 0221 - 913 02 86, info@netz-nrw.de, www.netz-nrw.de

Endredaktion: Elisabeth Voß, Peter Streiff – V.i.S.d.P.: Elisabeth Voß

Die Inhalte dieser Ausgabe wurden sorgfältig und nach bestem Wissen zusammengestellt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Irrtümer oder versehentlich falsche Angaben, und bitten in diesen Fällen um Nachricht.